

Offener Brief der Bundestrainer des Deutschen  
Ruderverbandes:

7. April 2017

**1. Das angedachte Konzept der Konzentration der Nationalmannschaftsmitglieder des A-Bereiches ab 01.11.18 an den Schwerpunktstützpunkten wird von den Bundestrainern mitgetragen**

Gründe:

- Leistungserwartungen der KB+ MB im OZ 2013-2016 konnten nicht erfüllt werden
- In den MB wurde und konnte z.T. sehr individuell das Training gestaltet werden, teilweise entgegen den Inhalten der TMGK ( z.B.LM2x ), leider mit wenig Erfolg – deshalb einheitliche Führung und Vorgehensweise in den Bereichen unter Berücksichtigung der individuellen Eigenschaften der Sportler
- Die Kleinboote wurden in der Reihenfolge des Rankings GB / MB besetzt. Daraus resultierend war eine Qualifikation mit Platz 7 und schlechter von Anfang an unwahrscheinlich, hier hat man jüngeren Sportlern internationale Erfahrungen machen lassen ( z.B. Syring ( Nachqualifikation) Nwajide ( WC Luzern )
- Im abgelaufenen Zyklus war das gemeinsame Training in den GB sehr reduziert ( Krankheitsausfälle; Studienverpflichtungen u.a. ), was Probleme im Saisonverlauf brachte – erst die gemeinsamen TL brachten noch rechtzeitig eine leistungsmäßig Entwicklung in der gemeinsamen Arbeit der Großboote und führten zum Erfolg
- Die internationale Konkurrenz konzentriert sich immer mehr auf einzelne Bootsklassen– daraus resultiert, dass im täglichen Training mehr Kilometer gemeinsam gerudert und gemeinsamer trainiert werden muss, um konkurrenzfähig zu bleiben
- Die Bildung der NM-Boote sollte unabhängig von Vereins – und regionalen Interessen gebildet werden, sie sollten übergreifend nach Leistungsfähigkeit und Passfähigkeit der Sportler erfolgen, um eine optimale Besetzung der Boote zu finden;  
Vereinstrainer können, sollen und müssen dabei mitarbeiten !!

- Die Qualifizierung zu den OSS 2020 erfolgt zur WM 2019 !!! Die Vorlaufzeit der Konzentrierung mit Nov. 2018 muß eingehalten sein - das sind 9 Monate vor der WM – eine Nachqualifikation bringt in dem neuen Modus der FISA nur Probleme und stört die Olympiavorbereitung; deshalb müssen mehr Boote die Direktqualifikation schaffen !!!!

**2. Im Hochleistungssport muß das Hauptamt des DRVs den Prozess des Leistungssports führen, bzw. die konzeptionelle Ausrichtung bestimmen können – in Absprache mit dem gewählten Vorstand des DRV, der von den Vereinen durch den Rudertag die Legitimation erhält**

- in der derzeitigen Diskussion der Vereinsvertreter der IGL drängt es sich auf, dass zu große Eigeninteressen des Mainzer/Frankfurter Bereiches die Gespräche bestimmen; es geht aus unserer Sicht schon lange nicht mehr ausschließlich um die Interessen der Sportler und der Stärkung des DRVs, sondern um überzogene Darstellungen von Vereinen und Trainern aus dieser Region

**3. Im Olympiazzyklus muß das erklärte Ziel aller hauptamtlich arbeitenden Trainer sein, eng und vertrauensvoll zusammen zu arbeiten, um unsere Bilanz zu den OSS 2020 zu verbessern – in Form von Medaillen, bzw. Finalteilnahmen**

- Mit dieser Zielstellung stimmen wir sehr eng mit den Forderungen aller Vereine der IGL überein. Außerdem sollten wir als Trainer nicht als Konkurrenten agieren, sondern im bestmöglichen Sinne unsere Arbeitsaufgaben erfüllen

**4. Die Bundestrainer fordern, dass die Diskussionen zu Ende gebracht werden, um unsere Förderungen durch das BMI und den Ländern nicht zu gefährden, um endlich zielgerichtet unsere Aufgaben erfüllen zu können, bis jetzt brachten sie nur Unruhe und Unzufriedenheit**

Hannover, 07.04.2017

Brigitte Bielig  
 Tim Schönberg  
 Ralf Holtmeyer  
 Christian Viedt  
 Uwe Bender  
 Sven Ueck  
 Andreas Hertlitschke  
 Karsten Timm  
 Premysl Panuska  
 Thomas Affeldt  
 Marcin Witkowski  
 Meinhard Rahn